

Raum 4

Bitte bestimmen Sie in ihrem Kreis einen Gastgeber/eine Gastgeberin. Diese Person achtet darauf, dass alle zu Wort kommen und dass alle wichtigen Rückmeldungen schriftlich festgehalten werden. Der Gastgeber/die Gastgeberin *bleibt* über alle 3 Runden bei diesem Blatt. (**Gastgeber/Gastgeberin: Bitte markieren Sie sich in dem Sie eine 1 vor ihren Namen setzen z.B. „1 Lisa Muster“, damit wir Sie in den nächsten Runde wieder ihrem Raum zuordnen können. Wenn Sie in Raum 2 sind wählen sie eine 2, für Raum 3 eine 3 usw.)**

Bitte halten Sie alles fest (Google docs speichert automatisch).

1. Runde Sind uns Inhalt des Studienauftrags klar und die Rahmenbedingungen nachvollziehbar? Was möchten wir in Zukunft auf/am Probstei-Hügel tun können? Welche Atmosphäre wünschen wir uns? Wo haben wir Bedenken? Wo sehen wir Handlungsbedarf? Welche Qualitäten schätzen wir?

2. Runde: dto.

3. Runde: Welches sind die wichtigsten Empfehlungen, die wir dem Studienauftrag mit auf den Weg geben (-> Gastgeberin/ Gastgeber: Bitte notieren Sie sich die zwei wichtigsten Empfehlungen für die Präsentation im Plenum).

Notizen:

Rahmenbedingungen:

Grösstenteils klar. Unklar ist noch, wer berücksichtigt die Inputs der Gruppen bzw. wo fließt das ein und wer nimmt das auf. Wie geht es dann weiter?

Wird auch das Umfeld berücksichtigt im Bezug auf die Planung (weitere bzw. bestehende Angebote, neuer Huebhof, Schulhausareale Probstei mit öffentlich zugänglicher Spielwiese und Stettbach, Einhausung Schwamendingen, Wald, Ziegelhütte, Spiel und Brätelplätze in der Umgebung, kommende Neunutzung Schiessanlage Probstei, Mobilität, usw. wo ja bereits Freizeitaktivitäten möglich sind wie bräteln, Frisbee spielen etc.

Jetzt schon das Freizeitzentrum miteinbeziehen für Jugendbedürfnisse, nicht danach wenn es schon zu spät ist.

Was wollen wir tun können:

Weiterhin Gärtnern, Kleintierhaltung. Getrennt von anderen Tätigkeiten. Kein "Geläuf" durch die Gärten bzw. Kleintierhaltungen. Keine Störung der Tiere. Tierschutz ohne grosse Störfaktoren für die Tiere.

Grillstelle, Bräteln, Frisbee spielen. Beim Grill-/Brätelthema berücksichtigen, dass es in der Nähe schon vielfältige Möglichkeiten gibt. Nicht zuviel auf engstem Raum.

Ein Teich.

Schaugarten.

Strukturen/Lebensraum für einheimische Wildtiere erhalten und bauen (Kleinstrukturen, Hecken), keine neuen Wege, die das Gebiet zerschneiden. (Amphibien, Reptilien, Waldkauz, Hermelin kommen schon heute vor - weiter fördern)

Neue Obstbäume (Hochstamm).

Lebensraum für einheimische Bevölkerung.

Schulergarten

Der Zugang zum Wald besser umsetzen, attraktiver gestalten. Der Weg soll dort stattfinden, wo das Wohngebiet ist, damit kein "Konflikt" entsteht. Keine Überschneidungen mit den bereits bestehenden Angeboten der Gesnossenschaften in der Nähe.

Bedenken:

Abfall bei Grillstellen. Es bestehen eigentlich schon viele Grillstellen in der Gegend. Es hat viel Abfall rund um die Grillstellen.

Den Tieren aufgrund der vielen Ideen/Bedürfnisse nicht den Platz wegnehmen. Eher den Tierbereich mehr fördern. Den brachliegenden Teil nicht zu Ungunsten der Tiere ausweiten.

Nicht zu viele Angebote, da u.U. diese nicht genutzt werden. Natur so belassen. Biodiversität noch weiter fördern. Leute können spazieren und die Natur geniessen und bewundern. Schwamendingen ist schon stark verbaut, keine weiteren Bauwerke auf dem Probsteihügel.

Empfehlungen:

Wir haben am Probsteihügel schon alles (Wald, Spazierwege, Gärten, Tiere, Bach, usw.). Änderungen sind OK, aber nicht die Welt auf den Kopf stellen. Eher Optimierungen statt Änderungen. Sanfte Anpassungen und Sanierungen.

Das brachliegende Gebiet nicht zu Ungunsten des bestehenden Gebietes nutzen.

Ein Ort, wo man einfach mal sein kann, ohne dass etwas vorbeibraust. Naturverbundene Anpassungen anbringen. Nicht mit dem grossen Bagger auffahren.

Gefahr bei Projektwettbewerb: Es wird mehr umgesetzt als gewünscht.

Mehr Bänke, Spazierwege (Begegnungsort öffnen). Wegführung öffnen Richtung Alterssiedlung. Ordnung in Bezug auf die Häuschen.